

Vaterhaus und Welt.

„Noch sorgen andere, mein Kind, für dich und wachen,
Bald es für dich zu thun, mußt du dich fertig machen,
Und bist du selbst von Sorgen einst geborgen,
Für andre hast du dann zu wachen und zu sorgen.“

fr. Rückert.

Noch bist du im Vaterhause. Wie lange du aber noch darin bleiben darfst?

Vielleicht ist das Geschick so freundlich, daß es dich nicht eher aus dem Vaterhaus entläßt, als bis sich dir ein neues, eigenes Heim öffnet. Ist dies so, dann preise dein Glück und genieße es mit dankbarem Herzen.

Oft aber verlangt das Schicksal von dir, daß du das Vaterhaus verläßt, sei es nun vorübergehend oder für immer, nicht um in ein eigenes Heim überzusiedeln, sondern um unter fremden Menschen und unter fremden Verhältnissen zu leben und für dich selbst zu sorgen.

Zuweilen ist es der Tod, der die Thür des Vaterhauses jäh vor dir zuschließt, zuweilen ist es das Leben, das dich aus der Heimat in die Fremde treibt.

Vielleicht gehörst du einer kinderreichen Familie an, die kleinen Geschwister drängen nach, du fühlst,